

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten Berichte · Termine

Terminkalender

28. 11.–29. 11. »50 Jahre Institut für Wassergüte« (vormals Bundesanstalt für Wassergüte, Wien-Kaisermühlen), Schulschiff BG XXI, 1210 Wien. Info: Inst. f. Wassergüte, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Schiffmühlenstraße 120, 1220 Wien, Tel. 0 222 / 23 45 91-36 DW.
10. 12.–12. 12. »Taxonomie und Ökologie aquatischer wirbelloser Organismen«, Kurs 2 (Themen: Ausgewählte Wasserkäfer) im Bundesamt für Wasserwirtschaft Wien. Info: Inst. f. Wassergüte, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Schiffmühlenstraße 120, 1220 Wien, Tel. 0 222 / 23 45 91.
8. 1.– 9. 1. »Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht mit Ehemaligentreffen« in Starnberg. Info: Bayer. Landesanstalt für Fischerei, Tel. 00 49 / 81 51 / 26 9 20.
7. 2.– 9. 2. »Revier & Wasser '97« im Messegelände Graz. Info: Grazer Messe International, Messeplatz 1, A-8010 Graz, Tel. 0 31 6 / 80 88-0, Fax 0 31 6 / 80 88-250.
14. 2.–16. 2. »Die Hohe Jagd – Int. Fachmesse für Jäger, Fischer, Reiter und Naturliebhaber« in Salzburg. Info: Reed Messe GmbH, Postfach 285, A-5021 Salzburg, Tel. 0 66 2 / 44 77-0.
19. 2.–21. 2. »Symposium – Ökologie und Taxonomie von Süßwassermollusken« in Salzburg. Info: Dr. R. Patzner, Inst. f. Zoologie, Universität Salzburg, Hellbrunner Straße 34, A-5020 Salzburg, Tel. 0 66 2 / 80 44 56 19, Fax 0 66 2 / 80 44 56 98.
7. 3.– 9. 3. »Adlertage in Innsbruck, die Messe für Jäger, Fischer und Abenteurer«. Info: Innsbrucker Messen, Falkstraße 2–4, A-6020 Innsbruck, Tel. 0 51 2 / 58 59 11.
20. 3.–23. 3. »7. Jagd- und Fischereimesse« in Oberwart. Info: Burgenland Messe, Messegelände, Halle 1, Postfach 53, A-7400 Oberwart. Tel. 0 33 52 / 33 0 22.
7. 4.–11. 4. »2. Conference and Workshop on Fish Telemetry in Europe« in La Rochelle. Info: Dr. Jean Paul Lagardere, Centre de Recherche en Ecologie Marine et Aquaculture de l'Houmeau (Crema) CNRS-IFREMER, B. P., F-17137 L'HOUMEAU, Tel. 00 33 46.50.06.08.
23. 4.–27. 4. »Jagen und Fischen« in München. Info: Erdinger Messe- und Werbebesellschaft, Geiselgasteig 68, D-81545 München, Tel. 00 49 / 89 64 40 24.
5. 5.–10. 5. »Aquaculture Europe '97« in Martinique. Info: Int. Conf. Eastern Europe c/o EAS, Coupure Rechts 168, B-9000 Gent, Belgien. Tel. (+) 32 9 223 7722, Fax (+) 32 9 223 7604.
31. 8.– 5. 9. »3. International Conference on Reservoir Water Quality« in Budweis. Info: Jaroslav Vrba, Hydrobiological Institute, Academy of Sciences of the Czech Republic, Na sadkach 7 CZ-37005 Ceske Budejovice, Tel. (+) 42 38 45484, Fax (+) 42 38 45718.

KREBSE

Edelkrebs (A. astacus) Sömmerlinge;

2-3sömmrige; Speisekrebse

Signalkrebs (P. leniusculus)

2-3sömmrige; Speisekrebse

BERATUNG - BESTANDESANALYSEN - BEWIRTSCHAFTUNG - BESATZPLÄNE

Krebszucht Lunz, E.-Hummel-Str. 20, 3293 Lunz am See

Reinhard Pekny · Tel.: 07486/8546 Fax 07486/8673 Mobil: 0663/37098

FORTBILDUNGSTAGUNG FÜR FISCHHALTUNG UND FISCHZUCHT UND EHEMALIGENTREFFEN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR FISCHEREI 8. und 9. Januar 1997

Mittwoch, 8. Januar 1997

10.30–12.00 Uhr und 14.00–17.30 Uhr: **Vorträge:**

1. *Dr. M. v. Lukowicz*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei:

Begrüßung

Überblick über die Aktivitäten der Landesanstalt im Jahr 1996

2. *FZM P. Hofer*, Forellenzucht Oberndorf-Aistaig:

Die deutsche Forellenzucht im internationalen Umfeld: Probleme – Lösungen – Erfolge

3. *F. Jahn*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg:

Der Ausbildungsweg zum Fischwirt – gestern und heute

4. *Dr. C. Baath*, Tiergesundheitsdienst Bayern e. V., Fachabteilung Fischgesundheitsdienst, Grub:

Ist der VHS-Impfstoff eine Alternative in der Fischseuchenbekämpfung?

5. *FWM G. Stähler*, Teichwirtschaft Wermsdorf:

Zeitgemäße Fischvermarktung in Sachsen

6. *Dr. M. v. Lukowicz*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg:

Internationales Vorgehen in der Kormoranfrage

18.00 Uhr: Mitgliederversammlung des »Fördervereins der Ehemaligen der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei e. V.« (siehe Ankündigung)

19.00 Uhr: Gesellschaftsabend im »Tützinger Hof«

Donnerstag, 9. Januar 1997

9.00–13.00 Uhr: **Vorträge:**

7. *S. Stippel*, Consultant in Aquaculture, Frankfurt:

Europäische Handelswege im Bereich Süßwasserfisch und Lachs

8. *Dipl.-Ing. M. Mößner*, Wien:

Biolandbau in der Teichwirtschaft

9. *Dr. H. Kuhlmann*, Bundesforschungsanstalt für Fischerei, Außenstelle Ahrensburg:

Tierschutzgerechtes Töten von Aalen – was bedeutet die neue Tierschutzschlachtverordnung für die Praxis

10. *Dr. F. Geldhauser*, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft, Höchststadt:

Die Empfindlichkeit von Fischlarven für extreme pH-Werte und Temperaturen

Tagungsort:

Die Vorträge finden in der »Schloßberghalle« in Starnberg, Am Vogelanger 2, statt. Die Schloßberghalle ist ein Anbau des Rathauses im Zentrum der Stadt und von der Hauptstraße oder vom Tützinger-Hof-Platz bergauf in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Eine Tiefgarage befindet sich unter der Schloßberghalle mit Einfahrt an der Hauptstraße (1. Ampelanlage nach dem Tützinger-Hof-Platz in Richtung Süden). Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

Dr. M. v. Lukowicz
Leitender Regierungsdirektor
Leiter der Landesanstalt

Jahn
Landwirtschaftsdirektor
Ausbildungsleiter

FÖRDERVEREIN DER EHEMALIGEN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR FISCHEREI e. V.

EINLADUNG

zur Mitgliederversammlung am Mittwoch, 8. Januar 1997, 18.00 Uhr,
in der Schloßberghalle, Am Vogelanger 2, Starnberg

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht

3. Kassenbericht
4. Aktivitäten 1996
7. Sonstiges

5. Exkursion 1997
6. Anträge und Wünsche

Ludwig Kiesle
1. Vorsitzender

Friedrich Jahn
Geschäftsführer

Information für Fischproduzenten!

Erhebung der Produktion in Aquakulturen für das Jahr 1996 durch das Österreichische Statistische Zentralamt

Das Österreichische Statistische Zentralamt ist aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 788/96 des Europäischen Rates vom 22. April 1996 verpflichtet, die Produktion in Aquakulturen zu erheben. Erstmals soll in Österreich für das Jahr 1996 die Produktion von Speise- und Besatzfischen sowie von Krebsen in Aquakulturen wie Karpfenteichen, Forellenproduktionsanlagen und Netzgehegen erfaßt werden.

Diese Erhebung wird auf der Grundlage des Bundesstatistikgesetzes durch eine Verordnung des Bundesministeriums für Land- und

Forstwirtschaft geregelt. Es besteht daher für die Bewirtschafter solcher Aquakulturen Auskunftspflicht. Die ermittelten Daten unterliegen jedoch der strengen Geheimhaltung, eine Weitergabe für steuerliche Zwecke ist daher völlig ausgeschlossen. Es wird jene Marktleistung in kg Lebendgewicht erfaßt, die im Jahr 1996 verkauft bzw. abgegeben wurde. Die Erhebungsformulare werden den Bewirtschaftern von Aquakulturen auf postalischem Weg Anfang 1997 direkt vom Österreichischen Statistischen Zentralamt zugesandt.

ÖSTAT, Wien

Internationales Symposium über Fischaufstiegshilfen in Wien

Vom 24. bis 26. September 1996 fand an der Universität für Bodenkultur eine »International Conference on Fish Migration and Fish Bypass-Channels« statt. Auf Einladung der Abteilung Hydrobiologie, Fischereiwirtschaft und Aquakultur trafen sich rund 200 Wissenschaftler aus 30 Ländern, um in 40 Vorträgen und anhand zahlreicher Poster den aktuellen Wissensstand zu diskutieren.

Die Unterbrechung der Wanderwege der Fische durch Wehre, Sohlabschürzen, Rampen etc. ist eine der wesentlichen Ursachen für den Arten- und Bestandsrückgang in den Fließgewässern. Bereits 65 Prozent der heimischen Fischarten sind als gefährdet in den Roten Listen angeführt, womit sie zu den am stärksten gefährdeten Tiergruppen zählen.

Technische Anlagen zur Überbrückung unterbrochener Wanderungen finden in Europa seit mehr als 100 Jahren Verwendung. Insgesamt steht heute ein breites Spektrum unterschiedlicher Typen als Wanderungshilfen (Fischtreppen, Fischlifte, Fischschleusen und viele andere Bypass-Systeme) zur Verfügung.

An der Abteilung Hydrobiologie, Fischereiwirtschaft und Aquakultur der Universität für Bodenkultur werden seit 15 Jahren umfangreiche Forschungsprojekte über die Kompensation von Kontinuumsunterbrechungen durchgeführt. Dabei wurde schwerpunktmäßig an der Entwicklung von Umgehungsgerinnen gearbeitet, deren Vorteil in der besseren Funktionalität und häufig geringeren Kosten liegt. In Österreich und einigen Nachbarländern gehören heute Umgehungsgerinne zum Stand der Technik und werden bei neu errichteten Wehranlagen meist bescheidmäßig vorgeschrieben.

Nach einführenden Überblicksreferaten gaben Vertreter verschiedener Länder einen

Zivilingenieur für Forst- und Holzwirtschaft

Allgemein beedeter gerichtlicher Sachverständiger für Fischerei,

Reinhaltung des Wassers,

Landschaftspflege

Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen

A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1 Telefon (0 43 52) 39 36, Fax Dw 20

Einblick in die Ausbausituation an den Flüssen und die Lage bezüglich Fischaufstiegshilfen. In den weiteren Vorträgen und anhand von Postern wurden verschiedene Typen von Aufstiegshilfen vorgestellt und ihre Effektivität für Auf- und Abwärtswanderung diskutiert.

Eines der Ziele der Organisatoren war es, den neu entwickelten Typ des Umgehungsgerinnes international bekannt zu machen. Dazu dienten auch die Exkursionen zu den durch die genannte Abteilung bestens untersuchten Aufstiegshilfen an der Mur und am Marchfeldkanal.

Die Konferenz war sehr gut organisiert; es ist dem Team um Univ.-Prof. Mathias Jungwirth gelungen, erstmalig weltweit den Stand der Technik auf dem Gebiet der Fischaufstiegshilfen im Rahmen eines Symposiums aufzubereiten – dafür gebührt allen, die an den umfangreichen Vorbereitungen und organisatorischen Aufgaben beteiligt waren, Dank und Anerkennung!

Die Ergebnisse der Konferenz werden zusammengefaßt und in Buchform publiziert werden. Darüber werden wir zeitgerecht berichten. Ja.

KURZBERICHTE

Kärnten: Drau-Stau mit »Atoll« – jüngstes Naturschutzgebiet Kärntens

Das Flachwasserbiotop Neudenstein bei Völkermarkt in Kärnten ist das 37. Naturschutzgebiet Kärntens. Dafür wurde im Drau-Stau Edling ein neun Hektar großes Atoll aufge-

schüttet. Wissenschaftler haben die Entstehung der Fauna und Flora vier Jahre exakt beobachtet. Das Resultat dieser wissenschaftlichen Arbeit ist in den Schriftenreihen »Forschung im Verbund« nachzulesen. Von den Naturschützern kam die Idee für diese Landschaft, die Straßenbauer lieferten das Material, und die Draukraftwerke stellten den Platz dafür zur Verfügung. Eine moderne, gelungene, interessante Zusammenarbeit bei der Schadensbegrenzung durch menschliche Eingriffe in die Natur. HOT

Bayern: Walchensee – Probleme mit Seespiegelsenkung

Die Bayernwerke nutzen den Walchensee seit langer Zeit als Wasserspeicher. Wissenschaftler haben jetzt festgestellt, daß Elritzen und Muscheln im See praktisch ausgestorben sind. Es wird von kompetenter Seite vermutet, daß die einst so zahlreichen Tiere durch den rasch fallenden Wasserspiegel bei Spitzenstrombedarf keine Chance mehr haben. Die berühmte Walchensee-Seeforelle muß in letzter Zeit auch künstlich erbrütet werden, da der natürliche Laich durch die Seeabsenkung vertrocknet. Mit den einst so stolzen Seesaiblingen steht es ebenfalls sehr schlecht. Die Fische erreichen jetzt nur mehr Zwergwuchs. Nur Renken gedeihen noch hervorragend – sie sind die einzigen Fische, welche die starken Wasserschwankungen heil überleben, weil sie freies Wasser bevorzugen. HOT/BR

Europa: Rinderwahn fördert Fischabsatz

Seit der »Britische Rinderwahn« die EU-Länder verunsichert, nimmt der Fischabsatz



*Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und für das kommende Jahr alles Gute
sowie fischereiliche Erfolge!*

Dies wünscht allen Mitgliedern und Lizenznehmern der

OBERÖSTERREICHISCHE LANDESFISCHEREIVEREIN

rapide zu. Absurd dabei ist, daß Fisch knapper wird und trotzdem die Fischpreise fallen. Unkomplizierte Fischgerichte machen dabei das Rennen. Tiefgefroren und paniert läßt sich Fisch schnell auf den Tisch bringen. Eingeschworene Fleischesser sind jetzt aus Angst und Abscheu vor dem wahnverseuchten Rindfleisch auf Fisch umgestiegen. Meeres- und Süßwasserfische sind die »Winner«.

HOT

BRD: Fischmarkt bevorzugt Hering

In Deutschland ist der Hering am Fischmarkt der Renner. Mit 20% Marktanteil ist dieser deftige Allroundfisch die Nummer eins auf dem deutschen Fischmarkt. Dann kommt der Alaska-Seelachs mit 17%, der Seelachs mit 8%, der Kabeljau mit 7% und Lachs und Thunfisch gleichauf mit je 6% Marktanteil. Seehecht und Rotbarsch haben je 5% des Konsumentenwunsches gepachtet. 26 Prozent des deutschen Fischmarktes teilen sich verschiedene »Marktexoten«. Der BRD-Gesamtmarkt macht immerhin 1,561.000 Tonnen aus.

HOT/WW

Irland: Marine gegen japanische Treibnetzfisher

Innerhalb der irischen 200-Meilen-Zone im Atlantik wurden kürzlich japanische Treibnetzfisher mit über 100 km langen Netzen von der Marine Irlands gejagt und festgesetzt. Die Marine brauchte zehn Stunden, um die monströsen Netze der Japaner einzuholen. Diese Treibnetzfisher gelten als die größten Schädlinge der Weltmeere. Die Japaner segeln bis nach Irland, um dort die letzten atlantischen Thunbestände zu dezi-

mieren. Japan gehört ebenfalls, zusammen mit Norwegen, zu den letzten Walkillern auf der Welt. Angeblich werden jährlich hunderte Wale in Japan von der Wissenschaft gebraucht. Wahr ist jedoch, daß Walfleisch in Japan enorme Liebhaberpreise für den Kochtopf erzielt.

HOT/SKY

Island: Flutwelle aus dem Vatnajökull-Gletscher kann Lachs gefährden

Der Vatnajökull-Gletscher in Zentral-Island wurde kürzlich in seiner Mitte durch einen Vulkanausbruch geschmolzen. Ganz Island zitterte vor einer Flutwelle, welche dann doch nicht eintraf, weil das Wasser in unterirdischen Kanälen verschwand. Noch jetzt rätselt man, ob es nicht doch verspätet eine Flut durch diese Naturgewalt geben könnte. Dann könnten isländische Lachsflüsse, arktische Saiblinge und Meerforellenbestände hart getroffen werden. Der hohe Schwefelgehalt und die Hitze dieses Wassers könnten die Flüsse für die Fische für einige Zeit unbewohnbar machen. Island lebt zum Teil von der Angelei auf Lachs und Meerforellen sowie arktische Saiblinge.

HOT

Schottland: dänische Gammel-fischer von Greenpeace blockiert

Vor Edinburgh hat kürzlich ein »Seegefecht« zwischen dänischen Gammelfischern und Greenpeace stattgefunden. An der Küste von Südschottland liegen bedeutende Laichgründe der Nordseefische. Die Dänen saugen hier tausende Tonnen Kleinfische vom Meeresboden und verwenden auch extrem engmaschige Netze zum Fang dieser

Aquakultur, Berufs- und
Angelfischerei, Aquaristik

AQUA-FISCH

Internationale Fachaussstellung
Friedrichshafen, Bodensee

27.2.-2.3.97
Täglich 9-18 Uhr



Kleinfische. Diese werden nicht eingefroren, sondern bleiben an Deck und werden zu Fischöl, Dünger etc. verarbeitet. Greenpeace sagt, daß hier ganz wertvolle Kleinfische einfach industriellen Zwecken geopfert werden und daß dies ein Ende nehmen müsse. Die sogenannte »Gammelfischerei« ist noch keinen internationalen Abkommen unterworfen, was eine Lücke darstellt. Greenpeace will nach der Schlacht mit den Dänen verstärkt darauf aufmerksam machen. HOT

Mittelmeer: Killeralgen aus dem Labor werden mit Schnecken vernichtet

Das halbe Mittelmeer ist bereits mit der von Menschenhand geklonten Killeralge *Caulerpa taxifolia* verseucht. In Frankreich, Italien, Kroatien hat die Alge stellenweise bereits alles Leben im Wasser vernichtet. Jetzt soll es ihr mittels einer Mini-Schnecke an den Kragen gehen. Alle Versuche, diese Alge zu vernichten, sind bis jetzt gescheitert. Man wollte die Alge herausreißen, mit Ultraschall vernichten, durch Elektrolytverfahren eliminieren – es half alles nichts. Da sich diese Alge nicht auf geschlechtliche Weise fortpflanzt, ist genetisches Einwirken zur Vernichtung nicht möglich. Jetzt hat der französische Forscher Alexandre Meinesz von der Universität Nizza eine Schnecke gezüchtet, welche sich nur von Killeralgen ernährt und dann abstirbt. Das Risiko, daß eine Umweltgefahr gegen eine andere eingetauscht wird, ist dadurch minimal. Nur Feinde im Meer könnten die Schnecken, bevor diese richtig zum Einsatz kommen, vernichten. Diese Schnecken werden seit dem Frühjahr 1996 erfolgreich gegen die Killeralgen eingesetzt. Jetzt sind schon über 2000 Hektar schöner Strand und Küste von diesem grünen Monster verseucht. HOT

Frankreich: Fische in Wein »ersoffen«

In Frankreich sind bei Ales im Departement Gard Fische in einem Fluß an Alkoholvergiftung verendet, nachdem 15.000 Liter Wein in das Gewässer ausgeronnen waren. Unbekannte hatten bei einer Winzergenossenschaft die Stöpsel aus den Weinfässern gezogen. Die Feuerwehren pumpten einen ganzen Tag frisches Wasser in den Fluß, um die Weinkonzentration zu entschärfen. HOT

Raus aus dem Revier – auf nach Salzburg: Fachmesse »Die Hohe Jagd« ist grenzenlos

Jäger, Angler und Naturliebhaber kennen zwar Revier-, aber keine nationalen Grenzen. Bestes Beispiel ist die publikumsoffene Fachmesse »Die Hohe Jagd« vom 14. bis 16. Februar 1997 im Salzburger Messegelände. Sie hat sich im Laufe der Jahre zum internationalen Spitzentreffen für Anhänger von Natur, Jagd und Fischerei aus ganz Österreich, aus den süddeutschen Bundesländern, aus Norditalien und immer stärker aus den Reformstaaten im Osten entwickelt.

Das grüne Topereignis an der deutsch-österreichischen Grenze hat 1997 gute Chancen, die Führungsposition unter den Jagd- und Fischereimessen mit Eventcharakter zwischen München und Mailand sowie zwischen Basel und Budapest auszubauen. Besonders österreichische und deutsche Verbände sowie große Unternehmen aus beiden Ländern tragen dazu bei, daß aus der Leitmesse in der Euregio Berchtesgadener- und Salzburger Land ein internationaler Branchen- und Interessentenmarkt wird.

Zeitgleich mit der Fachmesse »Die Hohe Jagd« wird die Touristik-Messe »Tourf« im Salzburger Messegelände von Reed durchgeführt. Auch für diese Veranstaltung mit interessanten Angeboten für Urlaub, Reisen und Freizeit wird mit nationalen und internationalen Zuwächsen gerechnet.

»Jagen und Fischen 1997«

In einem guten halben Jahr ist es soweit: die Jubiläumsausstellung »10 Jahre Jagen und Fischen« öffnet am 23. April 1997 auf dem Münchner Messegelände ihre Pforten und hält für ihre Aussteller und Besucher zahlreiche Überraschungen und Innovationen bereit.

»Jagen und Fischen 1997« – das ist das Messeereignis für alle Waidmänner, Petrijünger und Sportschützen. Aus den ursprünglich geplanten drei Hallen mit 19.600 m² Ausstellungsfläche sind jetzt vier mit nunmehr 26.000 m² geworden. Allein 8000 m² sind den Sonderschauen und Veranstaltungen gewidmet. Der Landesjagdverband Bayern, der

Fischereiverband Oberbayern und der Bayerische Sportschützenbund präsentieren neben wunderschönen Biotopanlagen bzw. modernsten Schießständen einen eindrucksvollen Querschnitt durch Tradition, Brauchtum und Zukunftsvisionen von Jagd, Fischerei und Sportschießen und laden zum Erfahrungsaustausch ein. Auf einem Pirschgang durch die schönsten Jagd- und Angelparadiese der Welt holt man sich Anregungen für die nächste Reise, erlebt den »Zauber der heimischen Fischwelt« oder erliegt der Faszination des »Geheimnisvollen Afrikas«

»Jagen und Fischen 1997« – das bedeutet auch auf über 20.000 m² nach Herzenslust einkaufen: Hier finden Jäger, Fischer und Sportschützen alles, was das Herz begehrt und noch einiges mehr. Von Bekleidung über Waffen, von Jagd- und Angelerreisen bis hin zum Jagdschmuck und Accessoires, vom Geländewagen zum Fischerboot, von Antiquitäten zu Interieur, von Schießscheiben zur Fachliteratur bleiben keine Wünsche offen.

Mythos Alpen

Die Alpen sind, wie sie sind. Klingt gut, ist aber falsch. Denn die Alpen sind, wie wir sie sehen: Und da ein jeder Mensch ein bißchen anders schaut, gibt es eigentlich Millionen von Alpen. Ziel der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA ist es, an der Tagung »Mythos Alpen« die verschiedenen »Ansichten« etwas näher zu betrachten.

Die Wissenschaft vermag nie alle Fragen zu beantworten. Die Menschen jedoch sind neugierig, wünschen zusätzliche Erklärungen. Die Mythen füllen diese Lücke. Mythen treten mit dem Anspruch der Wahrheit auf und dulden keinen Widerspruch. Deshalb fehlt in der Regel die kritische Distanz zu den eigenen Mythen, da sie selten als solche erkannt werden. Wenn sich Mythen gegen Wandel und Dynamik stellen, führen sie im schlimmsten Fall zu Erstarrung und Lebensfeindlichkeit.

Mit der Jahresfachtagung »Mythos Alpen« lud die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA vom 10. bis 12. Oktober 1996 nach Igls bei Innsbruck zum kritischen Nachdenken über die Entstehung, Geschichte, Funktion und Auflösung von Mythen ein.

Das Programm:

Die Grundsatzreferate hielten Annibale Salsa von der Universität Genua (»Mythos Alpen – wenn Klischees laufen lernen«), Jean-Paul Bozonnet von der Universität Grenoble (»Der Alpen-Mythos aus der Sicht der Werbung«) und Daniel Wachter vom Bundesamt für Raumplanung in Bern (»Alpenpolitik – nimmt ein Phantom Gestalt an?«).

Der Tagungsband »Mythos Alpen« (öS 240,-) erscheint in drei Sprachen – deutsch, französisch und italienisch – und enthält die Hauptreferate, viele verschiedene Ansichten zum Thema, Portraits der Alpen-Organisationen sowie Fotos und Karikaturen. Er ist bei CIPRA Österreich, Alserstraße 21/5, 1080 Wien, Tel. 0 22 2 / 40 1 13-36 Dw (Fax -50 Dw) erhältlich.

Die Österreichischen Bundesforste, Forstverwaltung Millstatt, verpachten ihre

Fischereirechte am Millstättersee

(781 ha = 56% der Gesamtfläche) ab 1. 1. 1997 für 10 Jahre im Wege der öffentlichen Ausschreibung.

Anfragen unter Tel. 0 47 66 / 20 14. Anbotsfrist ist der 16. 12. 1996, 9.00 Uhr.



Karpfen und Wildkarpfen

K¹ bis K⁴



Amur, Silberkarpfen, Hecht, Zander fangfähig

Bestellung mittags und abends

FISCHEREI LANG Illmitz · Telefon 0 21 75 / 29 23

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Information 239-245](#)